

# In der obersten Liga

Mit der Ausstellung „Glaube. Liebe. Hoffnung.“ bespielt der Kunstkreis Gräfelfing zwölf sakrale Orte im Würmtal

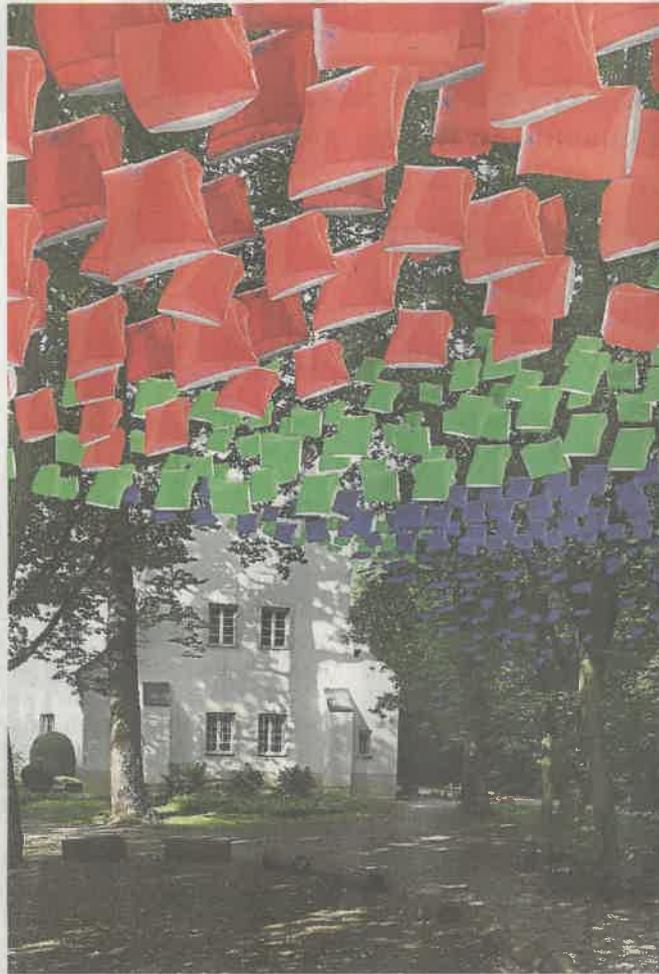
VON FREIA OLIV

Glaube. Liebe. Hoffnung. Das sind nicht nur die drei wichtigsten Begriffe in den meisten Menschenleben, sondern auch die drei wichtigsten Kardinaltugenden des Christentums. Gerade zu Zeiten, da die Religionskriege in ungeahnter Heftigkeit vor unserer Haustür angekommen sind, Nächstenliebe zum Politikum wird und die Politik zu einer Frage der un-/gebrochenen Hoffnung, gerade jetzt also greift der Kunstkreis Gräfelfing dieses heiße Eisen an. Mit 100 Exponaten von 30 Künstlern an zwölf sakralen Orten im Würmtal südlich von München startet er ein mutiges Unternehmen, das größer und umfassender nicht sein könnte. Das haben auch die Kirchen erkannt. Zwei Monate halten sie ihre Pforten für das Kunstprojekt geöffnet, das nicht nur Leben in die sonst so stillen Orte bringt, sondern auch Hemmschwellen niederreißt: aktuell und frech, visuell und atmosphärisch schnell zugänglich, vor allem aber hintersinnig.

Der Kunstkreis Gräfelfing spielt damit erneut in der obersten Liga in Sachen temporäre und spektakuläre Kunstinstallationen. Alle zwei Jahre schafft es hier ein Team an Ehrenamtlichen und Kuratorinnen, neue Orte und neue Themen zu finden. Ein gutes Jahr dauerte es, bis zudem das logistische Meisterwerk gestemmt, der Bus-Shuttle installiert, ein Riesenspektakelprogramm erstellt und hochrangige Kirchenvertreter

mit an Bord waren. Ganz zu schweigen von den Künstlern: Selbst ein derzeit in allen Museen hoch gehandelter Christoph Brech konnte am Ende gewonnen werden. Er intervenierte in der Planegger Waldkirche, die mit dem mittleren Altar im Amphitheater-ähnlichen Saal ein Meister-

werk demokratischer Bauweise (Theodor Fischer) ist. Mit seinem Video stellt Brech den Gemäldezyklus zu Orten im Leben Jesu seinen Landschaftsimpressionen gegenüber, die den ersten europäischen Missionaren Tribut zollen. Alte und neue Geschichte und Geschichten



Für ihre Installation „Hoffnungsträger“ lässt Verena Friedrich 750 Paar Schwimmflügel hinter der Waldkirche in Planegg im Wind schaukeln. FOTOS: KUNSTKREIS GRÄFELFING



„Wings“, also „Flügel“, heißt die interaktive Installation von Betty Mü in St. Johannes Evangelist in Lochham.



Der derzeit von vielen Museen umschwärmte Christoph Brech integrierte sein Video „Sound of Raasay 180°“ in den Altarraum der Planegger Waldkirche.

verschmelzen und fordern guts dazu heraus, einen eigenen Standpunkt in der Glaubenslandschaft zu finden.

Stellung beziehen heißt es dann auch in St. Stefan in Gräfelfing: Eine Tafel zum Thema Gastfreundschaft von Nuè Ammann stellt Fragen wie „Haben Sie sich schon

mal Spendierhosen gegönnt?“ Sein schlechtes Gewissen kann man gleich beim herrlich sarkastischen „Culpatron“ beruhigen, dem Weihwasser- und Sündenwaschautomat von Matthias Hirtreiter. Während Eliane Zinner unsere (Vor-)Urteile hinterfragt mit fantastischen

Bildern von Kopftüchern, die keine Gesichter und keinen Kontext zeigen.

In der Michaelskirche Lochham wird mit innovativer Land Art einerseits herausgefordert, andererseits re-arrangiert Werner Mally den Kirchenraum ganz im Sinne eines ständigen Denkprozesses und einer Konzentration aufs Wesentliche. Ebenso drastisch – und effektiv – wird der Kunst- und Glaubensbegriff in St. Johannes Evangelist (Lochham) ausgelotet: mit dem Bezug zur Tätowierkunst von Verena Friedrich sowie der interaktiven Installation von Betty Mü und Kray-C, die dem Besucher Flügel verleiht. Nicht minder provokativ: Jesus in Stricksocken von Eliane Zinner, der auf Mitgefühl statt Schuldzuweisungen setzt.

Im Gegensatz dazu gibt es auch eine Reihe von Arbeiten, die Spiritualität pur und positiv erlebbar machen: Die fast entmaterialisierte Himmelstreppe von Sheila Furlan (St. Johannes der Täufer) oder die Trost spendenden Schriftzüge von Mizuho Matsunaga im Teich der symbolträchtigen Neuen Aussegnungshalle Gräfelfing. Hier bilden Glaube, Liebe und Hoffnung die Rettungsinseln, die in irgendeiner Weise jede Gesellschaft und jedes Individuum brauchen.

**Bis 15. August**

Do.-So. 15-18 Uhr, Broschüre gratis. Weitere Informationen, auch zum Begleitprogramm unter [www.glaube-liebe-hoffnung.com](http://www.glaube-liebe-hoffnung.com).